



FÜR EINE ENERGIEWENDE, DIE IHREN NAMEN VERDIENT

Ab 2013 verfolgt die Schweiz eine aktive Politik zur Reduktion der Treibhausgase, dies dank einem neuen – bemerkenswert gelungenen CO₂-Gesetz.

Weil die Kosten des Klimawandels mit erheblicher Verzögerung anfallen, ist die Politik gut beraten, vorausschauend Rahmenbedingungen zu setzen. Im Gebäudebereich funktioniert dies seit Jahren: Die CO₂-Emissionen sinken dank Fördermassnahmen, dank CO₂-Abgaben und dank neuen Baustandards. Im Verkehr hingegen ist dringlicher Handlungsbedarf angesagt.

Ein neues Gesetz ist freilich nur so gut wie seine Umsetzung. Gerade beim Verkehr können und müssen wir mehr tun, schliesslich importieren wir immer noch jedes Jahr Öl und Gas für viele Milliarden Franken. Der wirtschaftlichste und umweltfreundlichste Ersatz für diese fossilen Energieträger wird nach wie vor zu wenig genutzt: die Energieeffizienz, also gleiche Leistung mit weniger Energie.

Gemäss CO₂-Gesetz steigt die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe sanft, aber stetig. Dies gibt der Effizienz den nötigen Schub.

Mehr Effizienz braucht es aber auch für Stromwende und Atomausstieg. Werden AKW mit Gaskraftwerken ersetzt, ist weder wirtschaftlich noch ökologisch etwas gewonnen. Schöpfen wir hingegen das brachliegende Effizienzpotenzial von rund einem Drittel des heutigen Stromverbrauchs aus, profitieren Wirtschaft und Umwelt. Nur so schaffen wir eine Energiewende, die nicht auf Kosten des Klimas geht und die ihren Namen verdient.

Es ist gut, dass viel über neue erneuerbare Kraftwerke aller Art gesprochen

wird. Doch mindestens so viel sollten wir über Effizienz diskutieren. Damit dies geschieht, haben wir Mitte Mai die Stromeffizienz-Initiative eingereicht. Sie verlangt eine Stabilisierung des Stromverbrauchs auf dem Niveau von 2011 – wie das Dänemark oder Kalifornien dank schlauer Effizienzpolitik geschafft haben. Ich bin froh, dass sich eine breite, überparteiliche Trägerschaft, hinter das Anliegen stellt. Beenden wir jetzt das Zeitalter der Energieverschwendung.



Barbara Schmid-Federer
Nationalrätin, CVP